



Bunter Umzug zum Jubiläum

Die Stadtmusikkapelle Innsbruck Mariahilf/St. Nikolaus hat mit einem dreitägigen Zeltfest am Landhausplatz ihr 90-jähriges Bestehen gefeiert. Höhepunkt war am Sonntag der Festumzug durch die Innsbrucker Innenstadt. Neben dem Jubiläum wurde auch das Bezirksmusikfest des Tiroler Blasmusikverbandes, Musikbezirk Innsbruck-Stadt, gefeiert. *Fotos: Muzoneer*

Ausstellung von Johann Gapp im Telfer Noafhaus

Telfs – Anlässlich des 65. Geburtstages von Johann Gapp widmet ihm der Heimatbund Hörtenberg eine Ausstellung im Fasnacht- und Heimatmuseum im Telfer Noafhaus. Titel der Ausstellung ist „Sehnsucht nach Licht“ und beinhaltet seine gesamte Palette an künstlerischen Tech-

niken, mit denen er sich beschäftigt. Eröffnet wird sie am Freitag, den 14. September, um 19 Uhr im 3. Stock des Noafhauses in Telfs. Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 12 Uhr (bis 28.9.). Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. *(TT)*

Sängerknaben laden zu Proben

Innsbruck – Die Wiltener Sängerknaben veranstalten am 13.9., 20.9., 27.9. und 4.10. Schnupperproben. Buben im Alter von fünf bis sechs Jahren können unter Anleitung erste Töne versuchen. Die Proben finden jeweils von 14 bis 15 Uhr im Probeklokal der Sängerknaben (Klostergasse 1, Innsbruck) statt. Anmeldung unter 0664/88673782. *(TT)*

Familienfest

In **Hall** feiert Rita **Fuchs** ihren 71. Geburtstag.

Todesfälle

In **Innsbruck**: Wilfried Steinkasserer, 70 Jahre. In **Thaur**: Josef Pflanzner, 65 Jahre. In **Kirchbichl**: Johann Kofler, 78 Jahre. In **Achenkirch**: Ludwig Messner, 68 Jahre. In **Tulfes**: Mario Schnabel, 38 Jahre. In **Wattens**: Karl Inwinkl, 82 Jahre. In **Mathon**: Walter Pfeifer, 86 Jahre. In **Wienz**: Peter Bidner, 76 Jahre.

Stubaital droht Verwaldung und Zersiedelung

Über die zu erwartende Veränderung der Landschaft im Stubaital diskutierten am Freitagabend Politiker und Experten in Neustift.

Von Thomas Buchner

Neustift – „Wenn es so weitergeht, dann haben wir in Zukunft auf jeden Fall mehr Wald, weniger Bauern und steigende Bevölkerungszahlen“, traut sich Historiker Gerhard Siegl von der Uni Innsbruck eine Prognose für die landschaftliche Zukunft des Stubaitales abzugeben. Bei der Podiumsdiskussion anlässlich der Studienpräsentation diskutierten mit ihm Ökologin Ulrike Tappeiner, Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle und LHStv. Anton Steixner über den Wandel und die Zukunft der Kulturlandschaft im Stubaital.

Besonders seit den 1950er-Jahren wurden im Stubaital zwei Drittel der Weidfläche aufgelassen. Die Folge davon: um einiges mehr an Wald, der nicht nur, wie eine Umfrage im Rahmen der Studie ergab, aus ästhetischen Gründen von den Wissenschaftlern negativ bewertet wurde. „Entscheidend ist die Vielfalt einer Kulturlandschaft und die ist bei zunehmender Verwaldung nicht mehr gegeben“, hob Tappeiner den ökologischen Aspekt des Auflassens von Weidflächen hervor.

Dass damit mehr Grünflächen für Wohn- und Gewerbegebiet zu Verfügung stehen, spielt dem steigenden Flächenbedarf durch die Bevölkerungszunahme im Stubaital in die Hände. Die Folge: Die Gebiete an den Ortsrändern werden nur lose verbaut, dadurch breiten sich Siedlungen über den gesamten Talboden aus.

Hier seien vor allem die Gemeinden und die Raumplaner gefragt. „Flächen sollten



Landeshauptmannstellvertreter Anton Steixner, Bundesminister Karlheinz Töchterle, Ökologin Ulrike Tappeiner und Historiker Gerhard Siegl (v.l.) hatten auf dem Podium Platz genommen. *Foto: Buchner*

sparsam und schonend zur Bebauung ausgewiesen werden“, forderte etwa Töchterle von der Gemeinde- und Landespolitik ein. Auch Steixner fürchtet durch die zunehmende Besiedlung des Tals einen Verlust an Attraktivität. Um mehr Freiflächen zu bewahren, schlägt er vor, „bessere schlechte Wälder als gute Wiesen zur Bebauung freizugeben“.

Dass die Politik die Kulturlandschaft stark beeinflussen kann, zeigt ein Blick nach Südtirol: Dort ist aufgrund strengerer Raumordnungsgesetze das Problem der Zersiedelung weit weniger stark ausgeprägt. „Bauern, Tourismus, Konsumenten und die Politik, also wir alle, werden die Landschaft der Zukunft gestalten,

die Frage ist aber, wer in welchem Ausmaß“, bringt Siegl die zukünftige Herausforderung auf den Punkt.

Wie sich aber Bevölkerung und Touristen die Zukunft der Kulturlandschaft wünschen? „Ein einheitliches Wunschbild gibt es nicht“, fasst Tappeiner die Umfrageergebnisse zusammen. Aber Siedlungsflächen und intensive Nutzung, wie etwa Obstbau, wurden von den meisten Befragten als negativ bewertet.

Die Studie der Uni Innsbruck und der Europäischen Akademie Bozen, geleitet von Erich Tasser vom Institut für Alpine Umwelt, dauerte insgesamt drei Jahre. Töchterle hofft, dass die Universitäten in Nord- und Südtirol durch diese Studie weiterhin führend

in den Bereichen Landschaft und Klima bleiben und dass „die Studie der Politik auch als Entscheidungsgrundlage dienen wird“.

Eine Ausstellung zu dem Thema begleitet die Podiumsdiskussion. Sie ist noch heute und morgen Dienstag von 13 bis 20 Uhr im Freizeitzentrum Neustift zu besichtigen.

Halbzeit am Haller Bahnhof

Mit der Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes beginnt nun die zweite Phase der Arbeiten.



ÖBB-Projektleiter Günter Oberhauser (l.) und Halls Verkehrsausschuss-Obmann GR Norbert Blaha mit dem Plan für den neuen Vorplatz. *Foto: ÖBB*

Hall i. T. – Bei Tests hatte der Bahnhof Hall zuletzt meist negativ abgeschnitten. Das soll sich ab sofort ändern. Seit Mitte Mai laufen dort immerhin umfangreiche Umbauarbeiten.

Inzwischen ist die erste Bauphase abgeschlossen und ab heute können Bahnkunden die neue Park & Ride-Anlage nutzen: Auf einer Fläche von 1800 m² wurden östlich des Bahnhofgebäudes rund 70 Pkw-Stellplätze errichtet. Wer mit der Bahn fährt, bekommt ein Parkticket, das hinter die Windschutzscheibe zu legen ist, und kann die Anlage kostenlos nutzen. Dieses System wird allerdings erst mit der Vollinbetriebnahme Ende des Jahres aktiviert.

Mit der Freigabe der Park & Ride-Anlage fällt auch der Startschuss für die zweite Bauphase. Direkt neben dem Bahnhofgebäude ist eine Fahrradabstellanlage für rund 60 Räder vorgesehen. Weiters sind in der Nähe des Eingangsbereiches einige

Stellplätze für Taxis und Menschen mit Behinderung geplant. Auch acht so genannte „Kiss & Ride“-Plätze, auf denen 15 Minuten kostenloses Parken erlaubt sein wird, werden ausgewiesen.

Ebenfalls in die zweite Bauphase fällt die Schaffung einer Verknüpfungsstelle zwischen Bahn und Bus am Bahnhofsvorplatz. Auf einer Fläche von 2300 m² entstehen bis Ende des Jahres in der Mitte des Platzes ein Buserminal mit zwei Seitenbahnsteigen und einem überdachten Wartebereich sowie ein dritter seitlicher Bushalteplatz.

Das Investitionsvolumen für die Maßnahmen beträgt rund eine Million Euro. 560.000 Euro entfallen auf die Park & Ride-Anlage, 460.000 auf die Vorplatzgestaltung. Die Kosten für den Vorplatz tragen die ÖBB (80%) und das Land über den VVT. Bei Park & Ride zahlen die ÖBB die Hälfte, ein Viertel das Land und das übrige Viertel die beteiligten Gemeinden. *(TT, np)*

Nehmen Sie das Glück in die Hand.

Am 13ten!

1.300,-
Euro in Jetons gewinnen!

Im Casino Innsbruck, und Casino Seefeld

Servicehotline: +43 (0) 50 777 50
casinos.at | facebook.com/casinosat

CASINOS AUSTRIA
Machen Sie Ihr Spiel.

Teilnahmebedingungen auf casinos.at